

Praxis für Integrative Medizin
Dr.med. Rudolf Maas/Dr.med. Peter Schwidtal
Fachärzte für Innere Medizin-Naturheilverfahren-Akupunktur
Chirotherapie-Umweltmedizin-Sportmedizin-Ernährungsmedizin-Reisemedizin-Gelbfieberimpfstelle
Mechtild Rath
Fachärztin für Allgemeinmedizin-Homöopathie-Naturheilverfahren-Rehabilitationswesen
Dr. med. Susanne Beckmann
Ärztin für Allgemeinmedizin
59494 Soest, Hansastr.7 Tel.: 02921/13540 Fax: 02921/15405
www.praxis-am-hansaplatz.de

AMALGAM- Information für unsere Patienten:

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

Sie vermuten bei Sich ein AMALGAM-Problem? Dann sollten Sie folgende Informationen zur Kenntnis nehmen:

AMALGAM wird seit über 150 Jahren als mechanisch zuverlässiges und leicht zu verarbeitendes Zahnfüllungsmaterial eingesetzt. Fast ebensolange sind Allergien, Vergiftungen und Unverträglichkeitsreaktionen durch seine Bestandteile (*Quecksilber, Zinn, Kupfer, Silber*) bekannt, aber offiziell nie zugegeben worden. Die Gefahr wird (aus Gründen der Kosten und der evtl. Möglichkeit von Schadensersatz-Forderungen) von Kassen, Zahnärztere-Verbänden und Politikern *heruntergespielt*.

Allein der Ersatz des in den Zähnen der Bürger der alten Bundesländer befindlichen AMALGAMS würde *ca. 70 Milliarden EUR* kosten. Das Gesundheitsministerium gibt zwar zu, daß AMALGAM unter bestimmten Umständen Nebenwirkungen auslösen kann, schränkt seinen Einsatz (bei Kindern und Frauen im gebärfähigen Alter) halbherzig ein, verbietet es aber nicht. Seit dem anklagenden Gutachten des Toxikologischen Instituts der Uni Kiel (1996/1997) ist aber der letzte Zweifel an der Giftigkeit des Stoffes ausgeräumt. Die DEGUSA stellt das Gift bereits seit 1993 nicht mehr her, weil schon damals 300 Prozesse gegen die Firma als größten AMALGAM-Hersteller liefen.

Wenn Sie AMALGAM ersetzen lassen wollen, sollte der Zahnarzt das AMALGAM vollständig in wenigen Sitzungen unter optimaler Absaugung in geschlossenem Bohrraum (Clean-Up-System) vollständig und vorsichtig und niedertourig entfernen. Die Gefahr hierbei liegt für Patient, Zahnarzt und Personal in der *Inhalation* der beim Bohren entstehenden großen *Quecksilberdampf-Wolken, die hochgiftig sind*. Ersatz zunächst durch *Zement*. Die evtl. in den Organen (bes. Hirn, Nieren, Leber) gespeicherten Schwermetalle sollten anschließend *ausgeleitet* werden.

Einige Monate später kann mit dem endgültigen Ersatz durch *Keramik* (besser kein Gold, wird von manchen AMALGAM-Geschädigten nicht vertragen) - am besten nach Verträglichkeitstestung mit *Kinesiologie* oder *Elektro-Akupunktur* - begonnen werden. (*Kein Ersatz durch PALLADIUM-Legierungen; es kann selbst unverträglich sein wie viele andere Dentalwerkstoffe!*)

Den Kassen widerstrebt generell die Kostenübernahme von Amalgam-Sanierungen, weil sie damit die Gefährlichkeit des Werkstoffes zugeben würden und Schmerzensgeld-Klagen befürchten.

Allergien auf AMALGAM (durch Hauttests nachweisbar, was manchmal von den Kassen anerkannt wird) *sind selten*. (Zum Allergologen/Hautarzt eigenes, vom Zahnarzt ausgebohrtes Amalgam mitnehmen und mit eigenem Speichel vermischt beim *Haut-Test = Epikutan-Test* benutzen lassen!)

Nichtschulmedizinische AMALGAM-Unverträglichkeits-Nachweise mit *Elektro-Akupunktur* und *Kinesiologie* werden von den Kassen nicht anerkannt (Grund siehe oben).

Der Nachweis einer *Intoxikation (Vergiftung)* durch Schwermetalle aus dem AMALGAM durch den „*Schwermetall-Mobilisationstest*“ mit DMPS (*DIMAVAL^R*) nach Dr. DAUNDERER ist zur Zeit der sicherste Nachweis, wird von der „Amalgam-Lobby“ jedoch abgelehnt und von den Kassen nicht anerkannt und nicht erstattet (*Kosten zur Zeit - einschl. des teuren DMPS und Literatur - EUR 73,00 zuzüglich ca. EUR 50,00 an Laborkosten*).

Darüberhinaus besteht die Möglichkeit, eine „*MUNDBATTERIE*“ durch Messung von Spannung und Stromstärke sowie Errechnung der Energie des galvanischen Elementes „*Zahnmetall*“ im Mund zwischen den Füllungen nachzuweisen. Oft besteht eine allgemeine Unverträglichkeit von zahnärztlichen Werkstoffen, die nach der Entfernung der Substanzen verschwindet.

Bevor mit der *AMALGAM-Entfernung* begonnen wird, sollten Sie rechtzeitig (mindestens 14 Tage vorher) einen bezüglich des „*AMALGAM-PROBLEMS*“ erfahrenen Therapeuten/Umweltmediziner befragen, weil das Maß an innerer Vergiftung durch die Schwermetalle bekannt sein sollte (DMPS-Test) und eine *dosierte Ausleitung* durchgeführt werden sollte, die bis zu 2 Jahren dauern kann!

Bedenken Sie aber, daß das „*AMALGAM-Problem*“ im Zusammenhang mit weiteren Giften unserer Umwelt (z.B. Formaldehyd, PCP, Cadmium, Blei, Rauchen, Streß etc.) zu sehen ist:

Symptome bekommen wir nur, wenn die Regentonne durch die Summe der Schadstoffe voll ist und überläuft.